

# Rückläufige Organspenderzahlen

PROTRANSPLANT.LU Es bleibt viel zu tun

Jean-Marie Backes

Mit nur 5,3 Spendern pro Million Einwohner steht Luxemburg weit abgeschlagen an letzter Stelle in Sachen Organspende bei Eurotransplant. Protransplant.lu hat sich zum Ziel gesetzt, die Organspende hierzulande nachhaltig zu fördern. Protransplant.lu erhält in Kürze den Status „gemeinnütziger Verein – association reconnue d'utilité publique“, die Statuten wurden angepasst.

**SCHOUWEILER** Gut besucht war die vierte Generalversammlung, in der Präsident Jos Bourg sofort auf die katastrophalen Zahlen betreffend Organspenden in Luxemburg einging. Wenn man bedenkt, dass Belgien mit 28 Spendern pro Million Einwohner und Kroatien gar bei 33,7 Spen-

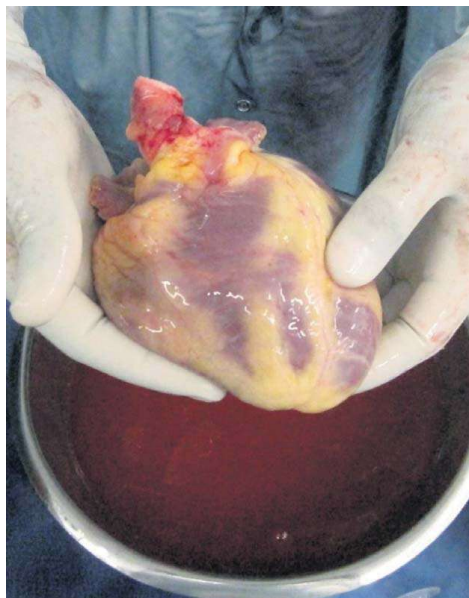


Foto: Protransplant

## 2015 nur drei Spender

Im Gespräch mit dem Tageblatt bestätigte José Lopes, einer der drei Koordinatoren von Luxembourg-Transplant, dass es 2015 hierzu-land nur drei Organspender gab. Aus diversen Gründen konnten einige potenzielle Spenden nicht getätigt werden. Dennoch sei die Zahl sehr niedrig, auch im internationalen Vergleich.

José Lopes blickt jedoch optimistisch in die Zukunft. Es werden wieder viele Spenderpässe beantragt, auch die Aufklärungsarbeit von Regierung, Luxembourg-Transplant und Protransplant zeige erste positive Resultate. Das Thema werde sensibler und offener in der Gesellschaft diskutiert. In den kommenden zehn Jahren werde sich die Lage laut Lopes wesentlich verbessern. In Luxemburg werden die Organe von belgischem Spezialisten entnommen. Diese werden aber von einem luxemburgischen Ärzteteam unterstützt. Für ein luxemburgisches Team zur Entnahme von Organen sei die Zahl der Spender zu gering, so Lopes. Drei Koordinatoren teilen sich bei Luxembourg-Transplant einen Posten: José Lopes zu 50%, Jean-Luc Mersch und Georges de Souza zu jeweils 25%.

## In Luxemburg

Laut Eurotransplant wurden 2015 in den Mitgliedsländern (Benelux, Österreich, Kroatien, Deutschland, Ungarn und Slowenien) insgesamt 2.063 Organspender gezählt. Diese spendeten 3.466 Organe. Die drei Personen aus Luxemburg spendeten sechs Nieren, drei Herzen, vier Lungenflügel, drei Lebern und eine Bauchspeicheldrüse. 2010 wurden in Luxemburg drei Organe gespendet, 2011 deren neun, 2012 waren es acht, 2014 vier und 2015 lediglich drei. Bis Anfang April 2016 wurde noch keine Organspende verzeichnet.

der pro Million die Liste anführen, muss man die Situation in Luxemburg mit 5,3 Spendern als völlig unzufriedenstellend bezeichnen.

## Konferenzen und ein Brief

2013 hatte Luxemburg noch 14,9 Spender pro Million Einwohner. Es sei befremdend, dass gerade Luxemburg als eines der wohlhabendsten Länder in diesem Bereich eine derart schwache Bilanz aufweise. Bourg forderte die politischen Verantwortlichen auf, der Problematik mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Gefordert werden Programme und Aktionen, um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Auch von den Krankenhäusern wird mehr Engagement gefordert, denn sie hätten bei diesem Thema eine wichtige Rolle. Mit insgesamt 18 Aktionen, Präsentationen und Konferenzen hat protransplant.lu 2015 Aufklärungsarbeit geleistet. Die Vereinigung war in Schulen und Einkaufszentren präsent. Dabei wurde festgestellt, dass es zum Thema an Informationen für die Bevölkerung mangelt.

Des Weiteren gehörten neue Kinospots und Flyer zu den In-

formationsmethoden von protransplant.lu. Neu waren die regelmäßigen Treffen mit Betroffenen, um so Erfahrungen auszutauschen.

Fernand Kneip präsentierte eine gesunde Kassenlage, der Beitrag bleibt bei 10 Euro.

Dieses Jahr wird die Vereinigung verstärkt Konferenzen in Betrieben und Schulen zum Thema Organspende durchführen. Geplant ist auch ein Schreiben an alle Haushalte im Großherzogtum. Der Statut des gemeinnützigen Vereins werde der Vereinigung in den kommenden Wochen gewährt. Diesbezüglich wurden in einer anschließenden außerordentlichen Generalversammlung einige Punkte in den Statuten angepasst. Der neue Verwaltungsrat setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident: Jos Bourg; Vizepräsident: Jean-Pierre Guillou; Generalsekretärin: Christiane Bourg, Kassierer: Fernand Kneip; Mitglieder: Marc Harpes, Marc Majerus, Yuri Aufinger, Paul Lenert, Jeanmot Belling und Alain Huberty. Im Anschluss dankte Jos Bourg allen Unterstützern, Sponsoren und Helfern der Vereinigung, die ohne deren freiwilliges Engagement nicht arbeiten könnte.

Weitere Infos [www.protransplant.lu](http://www.protransplant.lu)

## Die Stiftung Eurotransplant

Die Stiftung Eurotransplant wurde 1967 von Jon van Rood gegründet. Sie hat ihren Sitz in Leiden (Niederlande) und ist die Vermittlungsstelle für Organspenden in den Benelux-Ländern, in Deutschland, Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn. An der internationalen Zusammenarbeit dieser Länder sind alle Transplantationszentren, Gewebetypisierungs-Laboratorien und Krankenhäuser, in denen Organspenden durchgeführt werden, beteiligt. Vorrangiges Ziel ist die optimale Verfügbarkeit von Spen-

derorganen und -geweben. Zu den weiteren Zielen gehören die Förderung von Forschung der Transplantationsergebnisse sowie die Erhöhung der Anzahl von verfügbaren Organen und Geweben. Zwischen 1967 und 2007 konnte Eurotransplant 122.000 Menschen durch die Vermittlung eines Spenderorgans helfen. In 40 Jahren sind im Eurotransplant-Gebiet mehr als 14.000 Herzen, 4.000 Lungen, 79.000 Nieren, 21.000 Lebern und 4.200 Bauchspeicheldrüsen transplantiert worden.

## Die Akteure

• **Eurotransplant** mit Sitz in Leiden (Niederlande) ist die internationale Stiftung, die die Organentnahmen und Transplantationen der Mitglieder (Benelux-Länder, Österreich, Kroatien, Deutschland, Ungarn und Slowenien) verwaltet und je nach Anfrage verteilt.

• **Luxembourg-Transplant** sind die Koordinatoren, die die in Luxemburg gespendeten Organe melden und mit Eurotransplant in Kontakt stehen. Sie arbeiten auch im Bereich der Information und Aufklärung der Bevölkerung.

• **Protransplant.lu** ist eine private Organisation von Betroffenen, Ärzten und Spendern, die die Organspende in Luxemburg in der Bevölkerung, in Schulen und staatlichen Instanzen aktiv fördern. Sie sind eine Anlaufstelle für Betroffene und deren Familien.

## Sabrina Da Costa

Il y a six ans, ma vie a été bouleversée! Une maladie rare qui affaiblissait mes poumons et mon cœur a été diagnostiquée. Très vite les symptômes d'essoufflement et de fatigue se sont aggravés. La thérapie était sans résultat. Une greffe du cœur et des poumons étaient inévitables. Après cinq longs mois on avait enfin trouvé un donneur compatible. Aujourd'hui je vais très bien. Grâce à ma famille, les médecins mais surtout la générosité d'un être humain, je suis là parmi vous.



Sabrina Da Costa, transplantée poumons et cœur

## Jos Ketter

C'est en 1994 lors d'une analyse sanguine en vue d'une petite opération nasale que le groupe médical à la Sainte-Zithe a constaté que j'avais une Hépatite C. Le Dr. Türk m'a informé du danger de cette infection virale, c'est-à-dire l'hypothèse d'une greffe du foie. Grâce au suivi médical et à une certaine autodiscipline je passais les années jusqu'en 2006 relativement bien. Je remarquais alors que je me fatiguais plus vite et au moindre problème j'attrapais une grippe. Dr Türk me prit un rendez-vous à la Clinique universitaire de Bruxelles Saint-Luc chez Professeur Lerut. Lors d'une analyse complète on constata que le virus devenait plus agressif. Je fus mis sur une liste en attente de greffe. En 2007 après ma deuxième opération dorsale j'étais tellement faible et malade que Dr Türk et Professeur Lerut ont décidé qu'une greffe devenait urgente et c'était en novembre 2007 que je fus opéré à Bruxelles.

L'opération s'était bien passée, mais on avait découvert après l'opération un hématome sur le nouveau foie. Mes poumons se remplissaient de sang et d'eau. C'est grâce aux drains que le staff médical a maîtrisé le problème, mais j'avais perdu définitivement plus de 35% de ma capacité pulmonaire. En tout je restais un mois au Saint-Luc à Bruxelles et un mois à la Sainte-Zithe. J'ai mis entre douze et 15 mois pour me rétablir. Ayant perdu mon emploi dû à mon absence prolongée, il fallait que je m'orientais aussi professionnellement dans une nouvelle direction.



Jos Ketter, transplanté foie (58 ans, marié, 3 enfants)

Ce fut un temps très dur pour moi et ma famille. La présence de mon épouse, de mes enfants et de mes parents était très importante. Pouvoir leur parler et les voir était au fait le seul aspect positif que je voyais. Bien sûr j'avais envie de guérir et je voulais absolument vivre une nouvelle vie. Et ma famille était le meilleur support moral. Quand vous avez des personnes qui vous aiment et qui vous aident dans les moments difficiles, vous pensez positivement à votre nouvel avenir, à cette nouvelle vie qui vous attend! Professionnellement j'ai réussi à changer ma vie aussi. Je travaille depuis mon bureau à la maison, en temps partiel, mais j'ai ce que je fais et je me sens encore utile. Aux personnes en attente de greffe, je tiens à leur dire: Croyez en vous, soyez fort/e, parlez avec votre entourage de vos problèmes. Après la greffe une nouvelle vie s'ouvre devant vous. Avec cette lettre je souhaite aussi remercier tous mes docteurs et le personnel des divers hôpitaux, les diverses administrations de l'Etat, de la santé et du travail, mes voisins, mes amis et surtout ma famille.